

Wie kann Religion ein Schulfach sein, wieso sind so viele Schulen konfessionell ausgerichtet?

Beitrag von „Pyro“ vom 11. November 2018 14:49

Bezüglich der Bibel sehe ich das so wie WillG. In meinem Ethikunterricht lesen meine SuS durchaus auch mal zentrale Bibelstellen, die wir dann gemeinsam erarbeiten und diskutieren. Diese Texte sind - völlig gleich ob man darin eine göttliche Offenbarung erkennt oder nicht - nämlich Weltliteratur. Im Übrigen nicht nur für das Verständnis von Kunst und Literatur essentiell, sondern auch bei modernen Kinofilmen, Serien und Popmusik erleichtern sie das Verständnis. Meine SuS waren begeistert, als wir uns dementsprechend mal Ausschnitte aus den Simpsons oder auch ein Lady Gaga Musikvideo angeguckt und besprochen haben.

Und für die Religionskritiker (zu denen ich mich auch zählen würde): Man kann dasjenige am besten kritisieren, was man vorher auch verstanden hat. Bildung ist das beste Mittel gegen Fundamentalismus, aber dafür muss ich mich mit der Thematik auch auseinander gesetzt haben. Deswegen bin ich absolut für ein konfessionsloses Verbundfach "Religionskunde und Philosophie" für alle SuS.

Außerdem möchte ich noch erwähnen, dass SuS sich durchaus fragen, ob es einen Gott oder ein Leben nach dem Tod gibt. (Verlust-)ängste und Selbstfindung spielen dabei eine große Rolle für sie. Nach meiner Erfahrung sind die "großen" existentiellen Themen des Lebens auch die, die in Lerngruppen zu den intensivsten Gesprächen führen. Ich verbinde dann das ganze mit didaktisch reduzierten Texten aus dem philosophischen (und auch theologischen) Kanon. Ich glaube nicht, dass die anderen Fächer das leisten können (und müssen). Deswegen bin ich sehr froh über den Ethikunterricht.